

Spannungsfeld Forstwirtschaft und Naturschutz?



Gut strukturierter Mischwald

Naturschutz im Wald hat eine lange Tradition

Zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz bestehen seit langem zahlreiche Gemeinsamkeiten und Beziehungen. Die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten sollte daher von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen geprägt sein. Die großflächige und langfristige Produktion des nachwachsenden Rohstoffes Holz ist ökologisch sinnvoll, insbesondere im Rahmen naturnaher Waldbewirtschaftung, die den Zielsetzungen eines Naturschutzes aus gesamtstaatlicher Verantwortung entspricht.

Biologische Vielfalt durch naturnahen Waldbau

Die Frage, warum biologische Vielfalt notwendig und schützenswert sei, ist vielschichtig. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Schonung und weitgehende Erhaltung der Biodiversität unsere natürlichen Lebensgrundlagen sichert und bewahrt. Außerdem ist davon auszugehen, dass eine hohe Diversität für eine langfristige Stabilität der verschiedensten Lebensräume der Erde notwendig ist. Neben dem ökonomischen Wert hat die Vielfalt des Lebendigen auch einen Eigen-

wert, der sich aus ethischen Grundüberlegungen erklärt. Ebenso wie der Mensch hat auch jede andere Art ein Recht zu existieren. Die Natur unterscheidet hierbei in ihrer Bedeutung jedoch nicht zwischen Regenwurm und Rothirsch.

Beispiele naturnahen Wirtschaftens – Maßnahmen zum beiderseitigen Vorteil

Durch die folgenden waldbaulichen und nutzungstechnischen Maßnahmen, die Grundlage unserer Beratung sind, errei-

chen wir eine höhere Artenvielfalt und verbessern damit den Naturhaushalt:

- Begründung von Mischbeständen mit einer breiten Baumartenpalette
- Weitgehende Anwendung der Naturverjüngung, die langfristig und kleinflächig ablaufen soll
- Erhöhung der Umtriebszeit, um starke und wertvolle Bäume zu erzielen
- Durchführung einer bestands- und bodenschonenden Holzernte, wo sinnvoll auch mit Maschinen (Harvester)
- Pflege und Erhaltung seltener Mischbaumarten
- Erhaltung alter Bäume und Totholz im Wald
- Pflege ökologisch besonders wertvoller Waldflächen (v.a. Au- und Bruchwälder, Wälder auf Trockenstandorten)
- Gestaltung und Behandlung von Waldrändern als bevorzugte Rückzugsgebiete für Floren- und Faunenelemente
- Rücksichtnahme auf Nichtwirtschaftsbaum- und Straucharten bei der Waldpflege
- Verzicht auf den Einsatz von Bioziden im Wald
- Landschaftspflegliche Walderschließung als Voraussetzung für naturnahen Waldbau

Durch aktives Tun bzw. Unterlassen bestimmter Maßnahmen bei der Pflege und Nutzung des Waldes, die sich auch wirtschaftlich positiv auswirken, kann die Forstwirtschaft viel für die Belange des Naturschutzes tun. Dadurch werden Kleinstrukturen erhalten bzw. geschaffen, die wiederum zahlreiche Lebensräume für unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten sind.

Leistungen der Waldbesitzer anerkennen

Dass in dieser Beziehung schon sehr viel erreicht wurde, wird für diejenigen deutlich, die mit offenen Augen durch den Wald gehen. Die Waldbesitzer können deshalb ihre Leistungen allgemein, aber auch für die Belange des Naturschutzes, mit berechtigtem Stolz herausstellen. Die Bereitschaft der Waldbesitzer in unserem Amtsbereich, bei der Waldbewirtschaftung auf ökologische Belange Rücksicht zu nehmen, ist trotz der ökonomischen Zwänge weitgehend gegeben und verdient besondere Anerkennung. Diese Leistungen sollten von allen Beteiligten vermehrt einer breiten Öffentlichkeit bewusst gemacht werden.

Wald als dynamisches Ökosystem

Die Forstwirtschaft sieht den Schwerpunkt ihrer Arbeit für den Naturschutz im Schutz und in der Pflege des Waldes als Gesamtökosystem, nicht vorrangig im einseitigen Schutz begrenzter Flächen oder bestimmter Arten. Die Arbeit der Forstleute und Waldbesitzer kennzeichnet eine dynamische Betrachtungsweise des Lebensraumes Wald. Wir wissen, dass das Ökosystem Wald in ständiger Bewegung, in beständiger Veränderung ist. Es ist nicht unser Ziel, Waldbestände als statische Gebilde zu erhalten. Vielmehr besteht unsere Arbeit im Wald darin, die Kräfte der Natur geschickt zu lenken und die natürliche Entwicklung des Ökosystems auch im Wirtschaftswald bestmöglich zu sichern und zu nutzen. Dabei ist die Forstwirtschaft ein Musterbeispiel für die versöhnliche Verbindung von Ökonomie und Ökologie.

Langfristigkeit der forstlichen Produktion

Die forstliche Produktion erfolgt extensiv in sehr langen Zeiträumen. Vom Sämling bis zum erntereifen, dicken Holz durchlaufen die Bäume und damit die Waldbestände verschiedene Entwicklungsstadien mit sehr unterschiedlicher Arten- und Strukturvielfalt. Wälder als langlebige Ökosysteme zeichnen sich auch dadurch aus, dass sich die Artenvielfalt in der Baum- und Bodenvegetation im Laufe der Entwicklung ändert. Die Änderungen in der Artenvielfalt sind dabei Ausdruck des natürlichen Wandels, die allein noch keine Aussagen über den ökologischen Wert eines Waldes erlauben.

Die Forstwirtschaft leistet damit in einzigartiger Weise einen herausragenden Beitrag zum Schutz von Natur und Umwelt. Die Produktion des nachwachsenden Rohstoffes Holz schont die endliche fossile Rohstoffbasis und erbringt bei naturnaher Waldbewirtschaftung ökonomische und ökologische Leistungen für Mensch und Umwelt.

Waldgerechte Jagd sichert Artenvielfalt

Einig sind sich Forstwirtschaft und Naturschutz in der Erkenntnis, dass überhöhte Wildbestände das größte Hindernis auf dem Wege zu einer naturschutzgerechten Waldbewirtschaftung

sind. Ziel einer verantwortungsbewussten Jagdausübung sollte es daher sein, die Wildbestände so zu regulieren, dass das Aufwachsen einer vielfältigen Waldvegetation ermöglicht wird. Die Jagd trägt somit eine hohe Verantwortung für das Erreichen einer möglichst hohen Artenvielfalt im Wald.

Es geht nur mit der Natur

Es steht außer Frage, dass die bewirtschafteten Waldökosysteme – verglichen mit allen anderen Landnutzungsformen – als noch verhältnismäßig naturnah bezeichnet werden müssen. Die Forstwirtschaft ist der Erwerbszweig, der auf die Natur am geringsten einwirkt. Ein naturschützerisches Engagement der Forstwirtschaft kann deshalb nicht dazu führen, die nachhaltige Produktion des umweltfreundlichen Rohstoffes Holz oder die Schutzfunktionen des Waldes durch Verzicht auf Nutzung oder Pflege des Waldes spürbar zu beeinträchtigen. Die aus einer sehr subjektiven Interessenslage Einzelner resultierende Unzufriedenheit mit der Forstwirtschaft und die damit verbundene Kritik ist meistens unbegründet. Sie hat häufig ihre Ursache in der oftmals zu geringen Kenntnis der natürlichen Vorgänge in unseren Wäldern. Eine statische Betrachtung steht daher im Widerspruch zu den dynamischen Abläufen im Wald.

Es ist selbstverständliches Ziel verantwortungsbewusster Forstwirtschaft, nicht gegen die Natur, sondern mit der Natur zu wirtschaften.

Forstdirektor Uly Schweizer, ALF Miesbach

Das waren Zeiten!



Teamwork. Die unglaubliche Härte der Waldarbeit in der Pionierzeit steht diesen Männern ins Gesicht geschrieben.



Wertvolle Verdienste

Zu gerne hätten wir unser Ehrenmitglied Norbert Kerkel zum Ende seiner erfolgreichen Amtszeit im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung gebührend verabschiedet. Wegen gesundheitlicher Probleme war sein Kommen aber leider nicht möglich. Im Namen der zahlreichen Waldbesitzer will ich unserem Norbert für den unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz für den Wald in „seinem“ Landkreis Miesbach herzlich danken. Es war eine Besonderheit und fast einmalig in Bayern, dass sich ein Landrat höchstpersönlich dem schwierigen Thema Wald und Jagd widmete. Mit seiner ausgleichenden und menschlichen Art leitete er viele Jagdbeiratssitzungen. Bei zwei Revierbegängen im Jahr konnten sich alle Beteiligten gemeinsam mit dem Landrat ein Bild über den Zustand des Waldes und die Entwicklung der Naturverjüngung machen.

Erfolge stellten sich ein:

Die gemeinsamen Bemühungen des Landrats, der Forstämter, unserer WBV, aufgeschlossenen Jagdgenossen und Jägern brachten deutliche Verbesserungen beim Aufbau artenreicher, stabiler und naturnaher Wälder.

In zahlreichen Revieren unseres Landkreises entstanden Waldbilder, die weit über den Landkreis hinaus Beachtung und Anerkennung finden.

Zahlreiche Waldbesitzer erkennen mittlerweile den unschätzbaren Wert einer waldfreundlichen Jagd und den Verzicht auf Pflanzung und aufwändigen Zaunbau.

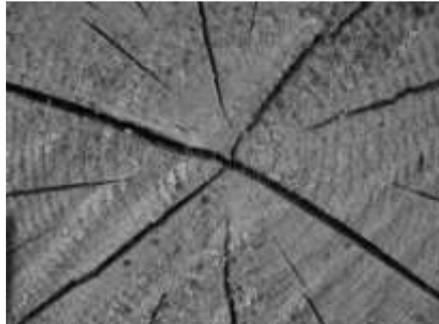
Mit Sorge betrachten wir die Entwicklung der Unteren Jagdbehörde seit dem Rückzug von Norbert Kerkel. Der gesetzliche Vorrang des Waldes ist angesichts der ersatzlosen Streichung der Revierbegänge, eines fragwürdigen Umgangs mit dem Jagdbeirat und einer praxisfremden, überholten Bürokratie nicht mehr erkennbar.

Wir gratulieren Herrn Dr. Kreidl sehr herzlich zu seiner Wahl zum Landrat des Landkreises Miesbach. Von ihm erhoffen wir uns, dass der Wald entsprechend seiner zentralen Bedeutung für die gesamte Bevölkerung, wieder jene hohe Wertschätzung erfährt wie sie sein Vorgänger jahrelang vorgelebt hat.

Michael Lechner
WBV-Vorstand

Aktuelles zum Holzmarkt

„Einer ist an allem schuld und der heißt Klausner“ – Die Sägeverbände von Deutschland und Österreich haben den Schuldigen für die Schnittholzkrise gefunden. Denn es ist immer besser, wenn man die Ursachen nicht bei sich selbst suchen muss.



Ein Riß geht durch die Sägeindustrie

Tatsache ist, dass alle Säger - soweit es ihnen möglich war – ihre Einschnittskapazitäten ausgebaut haben bzw. ihre Kapazität voll ausgefahren haben. 2007 wurde wieder ein neuer Einschnittsrekord aufgestellt. Gleichzeitig ist aber die Nachfrage der internationalen Schnittholzmärkte wegen verschiedener Faktoren massiv zurückgegangen. Deshalb sind die Schnittholzlager unserer Abnehmer voll und der Vorrat wird nicht weniger, wenn der Einschnitt nicht zurückgenommen wird. Da wirkt die gegenwärtige Verknappung des Rundholzangebots wegen überschätzter Sturmholzmengen, wenig attraktiven Preisen sowie noch fehlendem Käferholz wie ein Segen. Wie sich die Rundholzpreise für das 2. Halbjahr entwickeln, ist noch nicht abzuschätzen. Das hängt maßgeblich vom Käferholzaufkommen im Sommer ab und da spielt die Witterung eine große Rolle. Deshalb ist es jetzt besonders wichtig, die Bestände auf Käferbefall zu kontrollieren und befallenes Holz schnell aus dem Wald zu bringen. Gegenwärtig wird das Holz kurzfristig abgefahren. Wichtig ist es auch, jetzt Maßnahmen für Herbst und Winter zu planen und mit ALF-Berater und WBV abzusprechen. Das ist die Voraussetzung für attraktive Verträge und die Reservierung der notwendigen Arbeitskapazitäten. Waldbaulich notwendige Pflegemaßnahmen sollten nicht auf die lange Bank geschoben werden. Sie können ab Ende August durchgeführt werden. Teilweise ist bereits jetzt die Realisierung möglich. Lassen Sie sich durch die ALF-Förster und die WBV-Mitarbeiter beraten (siehe auch Übersichtskarte).

Preisrahmen

Alle genannten Preise (/Einheit zzgl. gesetzl. MwSt.) gelten vorbehaltlich etwaiger Schadereignisse! Je nach Fracht und Sägewerk.

Bei Kurzholz werden gegenwärtig für Fichte 2b 68 – 70 €/fm bezahlt.

Für Langholz bildet sich der Preis je nach Qualität und Stärke und wird am Einzelposten festgemacht. Es können Preise über 70 €/fm erzielt werden. Lassen Sie sich von einem WBV-Mitarbeiter beraten.

Bei Papierholz gilt der Winterpreis von 31,50 €/rm.

Planen Sie mit uns Ihre Hiebsmaßnahmen. Das ist die beste Gewähr für schnelle, faire und transparente Abwicklung sowie beste Markt-Preise:

Erkundigen Sie sich rechtzeitig vor Einschlagsbeginn bei Ihrem Holzvermittler nach den aktuell gefragten Sortimenten. Eine marktgerechte Aushaltung des Holzes unter Berücksichtigung der Bestandsvorgaben wirkt sich maßgeblich auf den Erlös aus.

Auf Wunsch übernimmt die WBV die gesamte Organisation vom Auszeichnen bis zum Einschlag und Vermarktung. Betreuung durch e i g e n e s forstlich ausgebildetes Personal.

Um unsere Arbeit zu erleichtern, zur bestmöglichen Vermarktung und um die Abwicklungskosten niedrig zu halten, ist es wünschenswert, Mindestmengen bereit zu stellen:

Kurz-/Papier-/Industrieholz:
ab 20 Einheiten
Langholz: ab 30 fm
Laubholz: ab 10 fm

Kleinmengen können nach dem Aufmass im Wald auf Sammelplätzen für die Abfuhr vor-konzentriert werden. Diese Vorgehensweise hat sich schon vielerorts bewährt.

Borkenkäfer -Telegramm

Die WBV 2007 in Zahlen



Larvengänge des Buchdruckers

Im WBV-Gebiet ist es ab Mai zu erstem Stehendbefall von Fichten durch den Buchdrucker gekommen. Die Ausgangslage ist aus Sicht des Waldbesitzes insgesamt eher ungünstig: Die Borkenkäferpopulation ist seit dem „Käferjahr“ 2003 stetig angestiegen. Ein Großteil des letztjährigen Spätsommerbefalls konnte witterungsbedingt nicht rechtzeitig erkannt und bekämpft werden. Ab sofort sollten die gefährdeten Altbestände daher wieder regelmäßig und gezielt auf Frischbefall untersucht werden. Frisches Bohrmehl im Moos am Stammfuß, bzw. in den Rindenschup-

pen ist das einzige sichere Zeichen für ein rechtzeitiges Erkennen des Befalls. Bitte beachten Sie, dass vom Befall der Stämme, bis zum erneuten Ausflug der Käfer je nach Witterung nur 6 Wochen liegen können. Die Zeit drängt also! Was im Frühsommer versäumt wird, ist später nicht mehr einzuholen. Vier Augen sehen mehr als zwei: Bitte informieren Sie Ihren Förster über Borkenkäfer-Frischbefall. Die Beratungsförster der Bayerischen Forstverwaltung stehen Ihnen zur Verfügung. (Förster im WBV-Gebiet unter: www.wbv-holzkirchen.de)

Mitgliederstand 31.12.2007:

2.108 Mitglieder mit 34.699 ha Waldfläche, das entspricht einem durchschnittlichen Flächenbesitz von 16,5 ha pro Mitglied.
56% unserer Mitglieder haben weniger als 10 ha Wald und repräsentieren rund 17% der Mitgliedsfläche.

Die Leistungen der WBV 2007:

- Zahlreiche Schulungen, Informationsveranstaltungen und Lehrfahrten
- Oberland-Wertholzsubmission
- Einkaufsaktion
- Forstpflanzensammelbestellung: 73.934 Stück, davon 46% Laubholz.
- 57 Waldpflegeverträge mit einer Gesamtfläche von 1231 ha.

Holzvermarktung:

Langholz:	6.897 fm
Kurzholz:	101.297 fm
Laubholz:	3.186 fm
Industrieholz:	12.025 rm
Gesamt:	123.387 Einheiten

Die Industrieholzmenge ist um 4.483 rm gestiegen.

Dienstleistungen für die Mitglieder:

Holzernte, Pflege, Durchforstung: 57.947 Einheiten, (47% der gesamten Holzvermarktung)
Pflanzung: 15.550 Stück, (26% der Pflanzenbestellungen)

!Neueste Meldung! Borkenkäferbekämpfung befristet förderbar

Insektizidfreie Waldschutzmaßnahmen, also die Aufarbeitung, das Entrinden oder die rechtzeitige Abfuhr von Schadholz aus dem Wald werden ab sofort und rückwirkend ab 1. März 2008 auch außerhalb des Schutzwaldes finanziell gefördert.

Waldbesitzer, die angefallene Schadholzmengen aufgearbeitet haben oder noch aufarbeiten, können bei den zuständigen Forstrevieren Förderanträge stellen. Der Fördersatz beträgt 3,50 € je Festmeter. Anträge können

ab einer Mindestgrenze von 100 € gestellt werden. Antragsteller haben die angefallenen Holzmengen nachprüfbar nachzuweisen.

Der Waldbesitzer erhält so eine Förderung, die der ökologisch unbedenklichen Bekämpfung des Borkenkäfers dient und einen Ausgleich für die zeitlich aufwendige und kostenintensive Aufarbeitung und Bringung des meist in Einzelwürfen und Einzelbrüchen angefallenen Sturmschadholzes darstellt.

Sehet die Halle,
wie stolz sie sich hebt,
Stolz zu der Bläue
des Himmels aufstrebt;
Riesige Buchen mit Tannen gepaart,
Stehen als Säulen der edelsten Art,
Und als ein Kuppeldach
luftig und weit
Wölbt sich der Wipfel
laubgrünendes Kleid.
Ehre und Preis
sei dem Bauherrn der Welt,
Der sich als Tempel
den Wald hat bestellt.

Viktor von Scheffel

20 Jahre Holzkirchner Waldbautage – Jetzt anmelden!

Jeder redet von der Notwendigkeit zur stetigen Aus- und Weiterbildung. Wir auch! Tradition verpflichtet: Im Herbst 2008 finden bereits die 20ten „Holzkirchner Waldbautage“ statt. Die ALF-Förster Robert Wiechmann und Gerhard Waas – als der Nachfolger von Alfred Osterloher – führen die waldbauliche Schulung als Team auf bewährte Weise weiter.

Erfahrungsaustausch

Angesprochen sind alle besonders interessierten Waldbesitzer. Waldbauliche Anfänger genauso, wie erfahrene „Holzfuchse“. Besichtigt werden ausschließlich Privatwälder im Raum Holzkirchen und Warngau. Großer Wert wird darauf gelegt, dass die jeweiligen Waldeigentümer als Führer eingebunden sind und uns von ihren Erfahrungen berichten. Denn: Nicht Frontalunterricht, sondern Erfahrungsaustausch ist das Motto.

Roter Faden für erfolgreiche Waldbewirtschaftung

Nachhaltig wirtschaftende Betriebe mit einem Ertrag von bis zu 400 € pro Hektar Waldfläche und Jahr beweisen, was der Wald in unserem Raum zu leisten vermag. Dazu braucht es Arbeit, vor allem aber die des Kopfes!

Der Schwerpunkt der „Holzkirchner Waldbautage“ liegt daher auch auf betriebswirtschaftlichen und waldbau-

lichen Fragen. Bei jeder Maßnahme wird sehr sorgfältig der Aufwand dem jeweils möglichen Erfolg gegenübergestellt.

Wir besprechen ganz normale, durchschnittliche Waldbestände aller Altersklassen. Mit all ihren Fehlern, wie sie bei uns typisch sind: Schneebruch, Hagelschäden, Käferlöcher, Rotfäule... Das geschieht natürlich vor Ort. Im Wald. Von A - Z:

**Wie beurteilt man einen Waldbestand?
Wieviel Holzmasse stockt auf einem Hektar?
Wieviel kann entnommen werden?
Welche Stämme kommen raus?
Wie wird das Holz sortiert?
Was ist beim Holzverkauf zu beachten?
Wie wird die Arbeit organisiert?
Welcher Ertrag ist zu erwirtschaften?**

Machen Sie mit bei den „Holzkirchner Waldbautagen 2008“. Der Kurs beginnt am Freitagnachmittag, den 31. Oktober. Er setzt sich über die fünf folgenden Freitagnachmittage fort. Jede Einheit endet rechtzeitig zur Stallarbeit. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 € und ist für Materialkosten bestimmt.

Ehemalige Teilnehmer sind wie immer gern gesehene Gäste!
Anmeldung bis spätestens Mitte September bei der Geschäftsstelle der WBV Holzkirchen, Tel.: 08024/48037

Neuer Leiter des Amts für Landwirtschaft und Forsten in Miesbach

Der 59-jährige Diplom-Agraringenieur Johannes Hütz trat am 1. März die Nachfolge des Leitenden Landwirtschaftsdirektors Dr. Martin Seitner an, der seit Ende Januar im Ruhestand ist. Hütz übernimmt zugleich den Bereich Landwirtschaft sowie die Leitung der Landwirtschaftsschule in Wolfratshausen. Stellvertretender Amtschef und Leiter des Bereichs Forsten bleibt Forstdirektor Wolfgang Neuerburg.

Wir gratulieren Herrn Hütz zu seiner Amtseinführung und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Wir wollen den „Waldbauern“ auf vielfachen Wunsch um einen Kleinanzeigenteil erweitern.

Er soll hauptsächlich Angebote und Nachfragen aus dem Land- und Forstwirtschaftlichen Bereich beinhalten.

Die Anzeigenpreise können in der WBV-Geschäftsstelle angefordert werden.

Die Birke

Eines Dichters Traumgerank
Mag sich feiner nicht verzweigen,
Leichter nicht dem Winde neigen,
Edler nicht ins Blaue steigen.

Zärtlich, jung und überschlanke
Lässest du die lichten, langen
Zweige mit verhaltne Bängen
Jedem Hauche regbar hangen.

Also wiegend leis und schwank
Willst du mir mit deinen feinen
Schauern einer zärtlich reinen
Jugendliebe Gleichnis scheinen.

Hermann Hesse

Personelle Veränderungen



Petra Kundler

Büro

Verstärkung unseres Teams durch Petra Kundler aus Vagen. Sie wird uns bei den Abrechnungen unterstützen und zur Beschleunigung der Auszahlung beitragen.

Isarwinkel

Michael Sappl hört nach langjähriger erfolgreicher Arbeit als Holzvermittler im Isarwinkel auf. Die WBV bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Das Gebiet wird zukünftig folgendermaßen aufgeteilt: Hans Liebhart aus Sachsenkam für die Gemeinden Gaißbach und Wackersberg Nord und Benedikt Fischer aus der Jachenau für die Gemeinden Lenggries und Wackersberg Süd.

Isar bis Loisach

Anton Suttner reduziert seine WBV-Tätigkeit auf Forstdienstleistungen. Dafür übernimmt Lisa Eberl die Holzvermittlung im Gebiet von Bad Heilbrunn bis Kochel.

Zwieselbildung



Zwiesel an Buche

Beschreibung

Der echte Zwiesel, auch Gabelungszwiesel genannt, besteht aus mindestens zwei Stämmlingen mit ähnlicher Dimension, die aus einem Schaft hervorgehen. Vor der Teilung weist er eine Markröhre auf!

Ursachen

Echte Zwiesel sind häufig genotypisch, also erblich bedingt. So neigen z.B. Birken und vor allem Buchen zur Zwieselung. Weitere Ursachen sind der Verlust der Terminalknospe durch Wildverbiss, Insekten (z.B. Eschenzwieselmotte, etc., ...) oder durch Schneebruch. In der Regel übernehmen nach dem Ausfall des Leittriebs mehrere Seitenäste dessen Funktion.

Vermeidung

Bei der Pflanzung sind standortgerechte Baumarten und Herkünfte zu wählen. In jungen Fichtenbeständen führt eine frühzeitige Stammzahlreduktion und eine spätere Auslesedurchforstung zu gut ausgebauten, vitalen Kronen und damit zu einer geringeren Schnee- und Windbruchgefährdung. Bei der Jungbestandspflege und spätestens bei der Durchforstung sind Zwiesel vorrangig zu entnehmen. Gegen überhöhten Wildverbiss muss eine spürbare und nachhaltige Wildbestandsregulierung von den Jagdverantwortlichen eingefordert werden.

Auswirkung auf die Verwendung

Zwiesel an älteren Bäumen sind bei Sturm und Schneedruck verstärkt bruchgefährdet. Zudem besteht erhebliche Bruch- und Splitterungsgefahr beim Holzeinschlag. Die Nutzlängen für hochwertiges Säge- bzw. Furnierholz werden verkürzt. Der Anteil an Sägeholz minderer Qualität und vor allem Industrieholz steigt deutlich an. Rindeneinwüchse oder „Wassertöpfe“ im Zwieselansatz führen regelmäßig zu Fäule und entwerten das Holz. Zwieselstämmlinge sind an ihrer Basis häufig unrund, krumm und bilden sogenanntes Reaktionsholz.

Positive Aspekte

Zwiesel eignen sich gut zur Gestaltung von Außenanlagen (z.B. Wegweiser, etc). Die natürliche Festigkeit von U-Zwieseln wurde und wird für konstruktive Zwecke (Spanten im Schiffsbau, Werkzeugschäftungen, ...) genutzt. Gut verwachsene starke Zwiesel können bei entsprechender Schnittführung zur Herstellung von sehr dekorativen Furnieren („Pyramidenfurnier“) verwendet werden.

Natur und Umwelt.
Wir engagieren uns.
Gut für den Landkreis.

Steinadlerprojekt · Aquadome Bad Wiessee
Pfistererwiesen bei Irschenberg · Geitaueralm

 Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee

www.ksk-mbtteg.de

Vorankündigung: Bundestagung der ANW im Landkreis Miesbach

Die „Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Waldwirtschaft“ führt in der Zeit vom 16.-18.10.2008 im Landkreis Miesbach ihre Bundestagung durch. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Der Gesamtnutzen von Wäldern in Zeiten des Klimawandels.“ Nach einer Auftaktveranstaltung im „Waitzinger-Keller“ finden an den folgenden beiden Tagen Exkursionen in den Wäldern des Landkreises statt. Schwerpunktthema im Privatwald ist u.a. die erfolgreiche

Zusammenarbeit der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen mit der Bayerischen Forstverwaltung. Die Einladungsunterlagen werden rechtzeitig in unserem Internetauftritt veröffentlicht (www.wbv-holzkirchen.de). Anmeldungen erfolgen über die **Geschäftsstelle der ANW**
Wulf-Eberhard Müller
Dekan-Wirth-Straße
91602 Dürrwangen
Tel.: 09856/750

Grenzsicherung

Aufgrund zahlreicher Nachfragen nach den Markierungsstangen, welche die WBV letztes Jahr über eine Sammelbestellung bei der Firma KTM für interessierte Mitglieder bezogen hat, bitten wir bei weiterem Bedarf sich direkt an diese Firma zu wenden.

Diese Markierungsstangen sind aus Niederdruckpolyäthylen, kreuzverstärkt, außerordentlich stabil und schlagfest, 1m lang, wahlweise weiß oder orange und angespitzt.

Kontakt:
Herr Seidl
Tel: 08176 - 93010

Für Herbstpflanzsaison planen!

Alle sinnvollen Laubholzpflanzungen werden staatlich gefördert. Fördermittel sind derzeit ausreichend vorhanden. Bitte beachten Sie, dass alle Laubgehölze auch sehr gut im Herbst gepflanzt werden können. Deshalb gilt: Nach der Pflanzsaison ist vor der Pflanzsaison.

Planen Sie in Zusammenarbeit mit Ihrem Privatwaldförster schon jetzt ihre Zuschussflächen für die Herbstpflanzsaison. Die WBV übernimmt auf Wunsch die Ausführung der Pflanzmaßnahmen von der Bestellung bis zur Pflanzung.

Chronik der WBV

Wir haben die Chronik der WBV Holzkirchen aktualisiert (1949 – 2007) und in unseren Internetauftritt eingestellt. Besuchen Sie unsere homepage unter: www.wbv-holzkirchen.de



Gemeinsam mehr erreichen.

Nach diesem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig und zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.

Wir machen den Weg für...

www.werden-sie-mitglied.de

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzigen Banken, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 15 Millionen sind Mitglieder und profitieren von dem einzigartigen Genossenschafts-Prinzip.



Ihre Raiffeisenbanken im Landkreis Miesbach

Ihre WBV-Ansprechpartner auf einen Blick

The image shows a map of the WBV region in Upper Bavaria, Germany, with several contact photos and names overlaid. Green arrows point from the photos to specific locations on the map. The map includes labels for various municipalities and districts such as München (Kreisfreie Stadt), Oberbayern, Bad Tölz, and Miesbach.

Josef Hacklinger
0160 - 402 30 93

Alexander Mayr
0171 - 195 36 47

Anton Floßmann
0160 - 832 07 05

Josef Fischbacher
0160 - 832 13 10

Johann Liebhart
0160 - 832 13 16

Johann Waldschütz
0160 - 757 27 90

Lisa Eberl
0160 - 830 56 68

Benedikt Fischer
0160 - 832 06 16

Georg Hiemenz
0170 - 523 64 84

Josef Dießl
0160 - 832 07 17

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1.Vorsitzender der WBV Holzkirchen e.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach; Herausgeber: WBV Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.